



Donnerstag
6.
Juni

157. Tag des Jahres 2019
208 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 23

05:08 Uhr
21:41 Uhr

08:01 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

Schlagfertig

Schlagfertig sei sie ja, seine neue Freundin, räumte der Bekannte jüngst ein. Seit vielen Wochen habe sie ein Buch auf ihrem Nachttisch liegen, das ihr Favorit unter den Autoren verfasst habe. Favorit nicht nur aufgrund seiner literarischen Qualitäten, sondern vor allem auch als Mann, erklärte der Bekannte – spätestens, seitdem seine Freundin den Schriftsteller bei einer Lesung kennengelernt habe. Da sich die Position des Lesezeitens jedoch seit langem nicht verändert hatte, habe er der Dame kürzlich morgens zugerufen, dass die mit dem Herren ja auch nicht so recht weiterkomme. Woraufhin sie sofort gekontert habe. »Das liegt nur daran, dass er in Berlin lebt.« Hendrik Uffmann

Diebe stehlen Rückleuchten

Bielefeld (WB). Auf die Rückleuchten eines Wohnwagens hatten es Diebe in der Nacht zu Dienstag in Jöllenbeck abgesehen. Ein 48-jähriger Bielefelder hatte seinen Wohnwagen am Montagabend am Örkenweg in Nähe der Einmündung der Vilsendorfer Straße abgestellt. In den Abendstunden war er immer wieder an seinem Wohnwagen der Marke Hobby Exzellent 410SFE tätig. Zuletzt sah er seinen Anhänger nach Polizeiangaben gegen 2 Uhr. Zwischen 2 und 6 Uhr tauchten die Diebe am Örkenweg auf und demontierten beide Rückleuchten. Sie entkamen unerkannt mit ihrer Beute. Am Dienstagmorgen bemerkte die Ehefrau des 48-Jährigen, dass die Rückleuchten fehlten. Der Schaden wird auf 800 Euro geschätzt. Hinweise nimmt das Kriminalkommissariat 12 entgegen, Telefon 0521/5450.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und wird in der Fußgängerzone von Lieferfahrzeugen beinahe umfahren. Schon wieder. Dabei ist es bereits Nachmittag und die Fußgängerzone für Autos aller Art eigentlich tabu, ärgert sich EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonnentenservice
Telefon 05 21 / 585-100
Fax 05 21 / 585-371

Anzeigenannahme
Telefon 05 21 / 585-8
Fax 05 21 / 585-480

Geschäftsstelle Jahnplatz
Oberntorwall 24, 33602 Bielefeld
Telefon 05 21 / 5 29 96 41
Fax 05 21 / 5 29 96 60

Lokalredaktion Bielefeld
Stadtredaktion am Jahnplatz
Oberntorwall 24, 33602 Bielefeld
Hans-Heinrich Sellmann 05 21 / 585-556
Stefan Biestmann 05 21 / 585-436
Heinz Stelte 05 21 / 585-256
Michael Diekmann 05 21 / 585-441
Jens Heinze 05 21 / 585-253
Björg Hörtrich 05 21 / 585-431
Uta Jostwerner 05 21 / 585-250
Bernhard Pierel 05 21 / 585-560
Michael Schläger 05 21 / 585-246
Sabine Schulte 05 21 / 585-442
Oliver Schwabe 05 21 / 585-391
Hendrik Uffmann 05 21 / 585-252
Arndt Wollböcker 05 21 / 585-243
Peter Bollig 05 21 / 585-596
Markus Poch 05 21 / 585-251
Kerstin Sewöster 05 21 / 585-257

Sekretariat
Beate Willer 05 21 / 585-247
Fax 05 21 / 585-498
bielefeld@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de

Was jetzt auf Baulandbesitzer zukommt

Stadt will den Markt regulieren – »Paprika« dafür – CDU hat Bedenken

Von Michael Schläger

Bielefeld (WB). Allein 2018 sind die Baulandpreise in Bielefeld um neun Prozent gestiegen. Grundbesitz wird zunehmend zum Spekulationsobjekt. Die Stadt möchte dem mit ihrer neuen Baulandstrategie entgegenwirken.

Wer in Bielefeld im Besitz größerer Flächen ist, die zu Bauland werden könnten, und dazu noch verkaufswillig ist, muss wohl Abstriche beim Erlös machen. Im Juli, so ist es der Plan von Oberbürgermeister Pit Clausen (SPD) und Planungsdezernent Gregor Moss (CDU), soll der Rat einen Grundsatzbeschluss zur Bielefelder Baulandstrategie fassen. Die Paprika-Mehrheit aus SPD, Grünen und Bürgernähe/Piraten ist dazu bereit, bei der CDU gibt es noch erhebliche Zweifel, und die Liberalen werden die Baulandstrategie wohl ablehnen. Der Tag der Sitzung, der 11. Juli, würde zum Stichtag. Nur bis zu diesem Zeitpunkt eingeleitete Bauleitplanverfahren und begonnene Planungen fielen nicht unter die Regelungen der neuen Strategie.

Was sieht die eigentlich vor? Neue Planungen sollen nur noch möglich sein, wenn mindestens 50 Prozent der Flächen zuvor an die Stadt verkauft worden sind. Nur bei kleineren Flächen bis 2000 Quadratmeter soll die Baulandstrategie nicht gelten.

Einfach ausgedrückt, räumt sich die Stadt auf diese Weise so eine Art Vorkaufsrecht ein. Sie will für den Grund auch nicht zahlen, was der Markt hergibt, sondern sich strikt an die Bodenrichtwerte halten. So soll die Spekulation mit Flächen eingedämmt und sollen die Grundstückspreise niedrig gehalten werden. Denn als Zwischenhändler will die Stadt keinen Gewinn machen. Sie gibt die Arealen an Investoren weiter, wenn diese auch soziale Voraussetzungen erfüllen, zum Beispiel besonders viel geförderten Wohnungsbau planen, der Einkommensschwachen Nutzern zugute käme.

Beispiel für Bielefeld ist Münster. Dort gibt es die »sozialgerechte Bodennutzung« seit 2014. Und dort hat die städtische Entscheidung dazu geführt, dass die Grundbesitzer erst einmal nicht verkauft haben. Erst nach zwei, drei Jahren, so der zuständige Münsteraner Dezernent Matthias Peck bei einer Info-Veranstaltung in Bielefeld, sei Bewegung auf den Markt gekommen, waren die



Die Fläche am Poggenpohl in Babenhausen gilt als mögliches Bauland.

Foto: Hans-Heinrich Sellmann

Eigentümer bereit, zu günstigeren Konditionen zu verkaufen. Zu einer wirklichen Entspannung auf dem in Münster noch engeren Wohnungsmarkt hat die Strategie aber nur bedingt geführt. Wer in Münster eine Wohnung mieten oder gar ein Häuschen bauen möchte, muss im Schnitt 20 Prozent mehr dafür berappen als im (noch unregulierten) Bielefeld. Allerdings, so sagen die Münsterer-

ten aber noch 20 Prozent unter anderem für Grün, Erschließung und technische Infrastruktur abgezogen werden. Und, wie gesagt, die Besitzer müssten auch zum Verkauf bereit sein.

Bielefeld hat aber auch noch ein anderes Problem. Es fehlt nicht nur an Wohnungen, sondern auch an Gewerbeflächen. Bis 2035 wären bis zu 230 Hektar erforderlich. Aktiviert werden könnten maximal 161 Hektar. Macht ein Defizit von bis zu 69 Hektar.

Als Grundstückshändler soll für die Stadt ihre Beteiligungsgesellschaft BBVG auftreten.

ner, ohne sozialgerechte Baulandnutzung wär's wohl noch teurer.

Die Münsteraner haben zudem einen weiteren Vorteil: Dort gibt es mehr Flächen, die zu Bauland entwickelt werden könnten, als in Bielefeld. Hier ist man mit der Ausweisung solcher Arealen eher sparsam umgegangen.

Die Verwaltung hat ausgerechnet, dass es in Bielefeld 136 für eine Wohnnutzung geeignete Flächen gibt mit einem Gesamtumfang von 680 Hektar. Davon müssen

mehr gelte das für den Gewerbebereich, der nur auf Druck der Union in die Baulandstrategie aufgenommen worden sei. Außerdem seien die Angaben zu notwendigen Finanzmitteln und Personalaufwand zu unpräzise.

Klaus Rees, Fraktionsgeschäftsführer der Grünen, betont dagegen, dass die Verwaltung in weiten Teilen auf die Forderungen

der Union eingegangen sei. Er hofft auf die Zustimmung der CDU. »So etwas sollte mit breiter Mehrheit beschlossen werden.« Bis zur Entscheidung im Juli will man weiter miteinander reden. Es könnte aber gut möglich sein, dass eine zukunftsweisende Entscheidung für die Stadt mit einer denkbar knappen Ein-Stimmen-Mehrheit beschlossen werden könnte.

Kommentar

Soziale Marktwirtschaft verbindet wirtschaftliche Leistung mit sozialem Fortschritt. Damit ist die Bundesrepublik seit ihrer Gründung gut gefahren. Funktioniert hat das System im Großen und Ganzen auch, wenn es um Wohnungsbau ging. Doch inzwischen passen in diesem Feld soziale Belange und wirtschaftliche Interessen nicht mehr zusammen. Auch in Bielefeld nicht.

Wohnen wird für immer mehr Menschen zum teuren Luxusgut, Fläche häufig zum Spekulationsobjekt. Wie kann man gegensteuern? Ist eine

neue Strategie das Richtige, die Grundbesitzer erst einmal abschreckt und nicht eben verkaufsbereiter macht? Oder ist die vorhandene Planungshoheit der Stadt nicht Instrument genug, den Wohnungsmarkt zu steuern und damit vielleicht schneller dringend benötigten Wohnraum zu schaffen?

Wofür immer sich die Politik im Juli entscheidet, sie sollte es mit breiter Mehrheit tun. Nur wenn alle dahinter stehen, kann die wachsende Wohnungsnot tatsächlich erfolgreich bekämpft werden. Michael Schläger

OWD-Fahrspur wird gesperrt

Bielefeld (WB). Der rechte Fahrstreifen des Ostwestfalendamms wird am kommenden Mittwoch, 12. Juni, in Richtung der Autobahn 33/Südring unmittelbar nach der Ausfahrt Johannistal gesperrt. Der Grund für die Sperrung sind Sanierungsarbeiten an einer Stützwand. Die mittlere und die linke Fahrspur bleiben für den Fahrzeugverkehr frei. Die Arbeiten und damit die Sperrung der Fahrspur sollen voraussichtlich bis Anfang Juli dauern.

Ideen für Kasernengelände

Bielefeld (WB). Zur inzwischen sechsten öffentlichen Sitzung des Runden Tisches Konversion lädt das Bauamt der Stadt für Dienstag, 11. Juni, in das Kultur- und Kommunikationszentrum Sieker (KuKS), Meisenstraße 65, ein. Beginn ist um 18 Uhr. Vorgestellt wird das Ergebnis des studentischen Ideenwettbewerbs für das Gelände der heutigen Catterrick Kaserne. Nähere Informationen sind online abrufbar unter www.perspektiven-bielefeld.de.

Schulessen: Caterer hört auf

Bielefeld (MiS). 19 Bielefelder Schulen, darunter das Gymnasium Heepen oder die Martin-Niemöller-Gesamtschule, beziehen ihr Schulessen vom Hannoveraner Caterer »Vomfeinsten«. Nach den Sommerferien will er nicht mehr liefern. Die Stadt muss kurzfristig Ersatz beschaffen. Dies soll zunächst in Form einer beschränkten Ausschreibung geschehen. Eine reguläre, europaweite Ausschreibung würde ein halbes Jahr dauern. Die ist eigentlich erforderlich, weil der Auftragswert 221.000 Euro im Jahr überschreitet. Aber dann wäre eine Belieferung der Schulen nach den Sommerferien nicht gewährleistet. Doch auch die beschränkte Ausschreibung, bei der die Stadt verschiedene Caterer um Angebote bittet, hat einen Haken: Sie ist zeitlich auf ein Jahr befristet. Es muss also kurzfristig wieder ausgeschrieben werden. Am Schulessen hatte es wiederholt Kritik gegeben. Das Paprika-Bündnis im Rathaus aus SPD, Grünen und Bürgernähe/Piraten will – wie berichtet – die Versorgung der Kinder am liebsten auf ein neues Konzept umstellen. Stadteilküchen könnten vier bis fünf Schulen im Umkreis direkt beliefern.

Stadtwerke: Esdar folgt auf Hamann

Nach dem Tod des verdienten SPD-Politikers sind zahlreiche Umbesetzungen nötig

Bielefeld (MiS). Dr. Wiebke Esdar, SPD-Unterbezirksvorsitzende und Bundestagsabgeordnete, soll für den im März im Alter von 71 Jahren verstorbenen Hans Hamann in den Aufsichtsrat der Stadtwerke Bielefeld nachrücken. Der Rat muss dieser Personalie in seiner Sitzung an diesem Donnerstag zustimmen, was allerdings als Formsache gilt.

Nach Hamanns Tod, der jahrzehntelang die Bielefelder Kommunalpolitik geprägt hat, sind Umbesetzungen in einer Reihe von Gremien notwendig. Esdar wird künftig auch Hamanns Aufsichtsratsmandate bei den Stadtwerken Gütersloh und der Elektrizitätsversorgung Werther übernehmen, beides Beteiligungen der

Stadtwerke Bielefeld. Dafür legt sie im Gegenzug ihre Ämter in den Aufsichtsräten der Verkehrsbetriebe Mobiel und der Telekommunikationsgesellschaft Bitel nieder. Bei beiden Unternehmen handelt es sich ebenfalls um Stadtwerke-Töchter.

Hamann hatte bei den Stadtwerken auch das Amt des Aufsichtsratsvorsitzender bekleidet und in dieser Rolle die wichtigste städtische Beteiligung über viele Jahre mit gestaltet. Wer in diesem Amt nachfolgt, scheint noch offen. Das Vorschlagsrecht liegt bei der SPD. Die ist in dem 16-köpfigen Gremium außer künftig durch Esdar auch bisher schon durch Oberbürgermeister Pit Clausen und Bürgermeisterin Karin Schra-

der vertreten. Anfang Juli wird der Aufsichtsrat zu seiner nächsten turnusmäßigen Sitzung zusammenkommen.

Den Vorsitz im Betriebsausschuss Bühnen und Orchester des



Wiebke Esdar (SPD)

Rates, den Hamann bisher innehatte, soll künftig Ratsfrau Brigitte Biermann (SPD) übernehmen. In den Regionalrat bei der Detmolder Bezirksregierung wollen die Sozialdemokraten für Hamann Hans-Jürgen Franz, Ratsmitglied und Bezirksbürgermeister in »Mitte«, entsenden.

Nachrückerin für Hamann im Stadtparlament ist Regina Klemme-Linnenbrügger, die bereits in der April-Sitzung des Rates eingeführt worden war. Hamanns Sitz im wichtigen Finanzausschuss des Rates wird in Zukunft von SPD-Fraktionsgeschäftsführer Björn Klaus besetzt. Klaus wird auch Hamanns Platz im Aufsichtsrat des Klinikums Bielefeld einnehmen.